

Schleswig-Holstein
Der echte Norden



Polizeiliche Kriminalstatistik

Polizeidirektion Kiel 2019



Polizeiliche Kriminalstatistik

Polizeidirektion Kiel 2019

INHALT

Grundsätzliches zur Kriminalstatistik - 5

1 Gesamtüberblick der Kriminalitätsentwicklung in der Landeshauptstadt Kiel - 7

- 1.1 Entwicklung in den Einzeldelikten - 9
- 1.2 Aufgeklärte Taten und Aufklärungsquote - 9
- 1.3 Ermittelte Tatverdächtige - 10
- 1.3.1 Nichtdeutsche Tatverdächtige - 10
- 1.4 Opfer - 11
- 1.5 Deliktsverteilung - 11
- 1.5.1 Diebstahlsdelikte - 12
- 1.5.2 Rohheitsdelikte - 12
- 1.5.3 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung - 13
- 1.5.4 Vermögens- und Fälschungsdelikte - 13
- 1.5.5 Rauschgiftkriminalität - 14
- 1.6 Fazit - 14

2 Anlagen für die Landeshauptstadt Kiel - 17

Grundsätzliches zur Kriminalstatistik

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) ist eine Ausgangsstatistik, die den Umfang der der Polizei im Berichtszeitraum bekannt gewordenen Straftaten nach Deliktsbereichen untergliedert wiedergibt und Aussagen zu den ermittelten Tatverdächtigen sowie über die Veränderungen der Kriminalitätszahlen und Aufklärungsquoten ermöglicht. Nicht erfasst werden Staatsschutz- und Verkehrsdelikte sowie Straftaten, deren Tatort im Ausland liegt.

Die PKS dient

- der Beobachtung der Kriminalität sowie einzelner Deliktsfelder
- dem Erkennen neuer Kriminalitätsphänomene
- der Erlangung von Erkenntnissen über Tatverdächtige und Opfer

und bildet damit die Grundlage für

- vorbeugende und strafverfolgende Kriminalitätskontrolle
- organisatorische Planungen und Entscheidungen
- kriminologische Forschung und kriminalpolitische Maßnahmen

Die Aussagekraft der PKS ist jedoch begrenzt, weil sie nur einen Ausschnitt des zurückliegenden Kriminalitätsgeschehens beleuchtet und Delikte, die der Polizei nicht bekannt geworden sind, unberücksichtigt lässt. Der Umfang des sog. „Dunkelfeldes“ hängt von der Art der Delikte ab und wird wesentlich durch das Anzeigeverhalten der Bevölkerung beeinflusst.

Die statistische Zuordnung und Erfassung der registrierten Delikte erfolgt bei der Abgabe des Ermittlungsvorganges an die Staatsanwaltschaft. Nach einer Jahreswende erfasste Aufklärungen für zurückliegende Taten können für das Berichtsjahr keine Berücksichtigung finden, sondern fließen in die folgende PKS ein. Bei einer nachträglichen Aufklärung von z.B. Straftatenserien können hierdurch Verzerrungen entstehen.



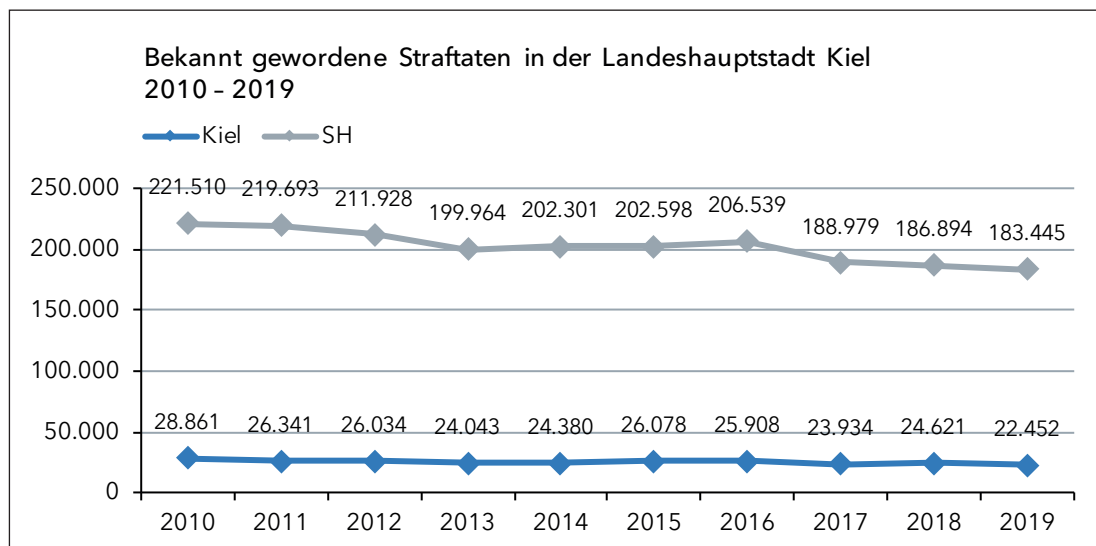
Gesamtüberblick der
Kriminalitätsentwicklung
in der Landeshauptstadt Kiel

Nach dem leichten Anstieg des Jahres 2018 um 2,9 % ist die Kriminalität im Jahre 2019 in der Landeshauptstadt Kiel um 8,8 % zurückgegangen. Damit hat die Zahl der **bekannt gewordenen Straftaten** in der Landeshauptstadt Kiel im Jahr 2019 mit 22.452 einen Wert erreicht, der **zuletzt im Jahre 1979** (21.850 Fälle) niedriger gewesen ist.

Auf Landesebene ist die Zahl der Straftaten von 186.894 auf 183.445 um 3.449 Fälle (-1,8 %) zurückgegangen. Der starke Rückgang der Fallzahlen in der Landeshauptstadt Kiel hat somit erheblich auch zum Rückgang der Gesamtkriminalität auf Landesebene beigetragen.

Der Rückgang der Kriminalität in der Landeshauptstadt Kiel ist auch deshalb besonders bemerkenswert, da sich die Zahl der Einwohner insgesamt im Vergleichszeitraum erhöht hat, das heißt, die relative Belastung bezogen auf die Einwohner ist noch stärker zurückgegangen.

Bei der **Kriminalitätsbelastung**, ausgedrückt in der Häufigkeitszahl (HZ)¹, weist Kiel mit einer HZ von 9.070 (2018 noch 9.930) wiederum eine Belastung von weniger als 10.000 Straftaten pro Einhunderttausend Einwohner aus.² Die Häufigkeitszahlen der kreisfreien Städte liegen regelmäßig (insbesondere wegen der unterschiedlichen Tatgelegheitsstrukturen) deutlich über dem Landesdurchschnitt mit einer HZ von 6.333. (Seite 15, Tabelle 1 „Häufigkeitszahlen“).

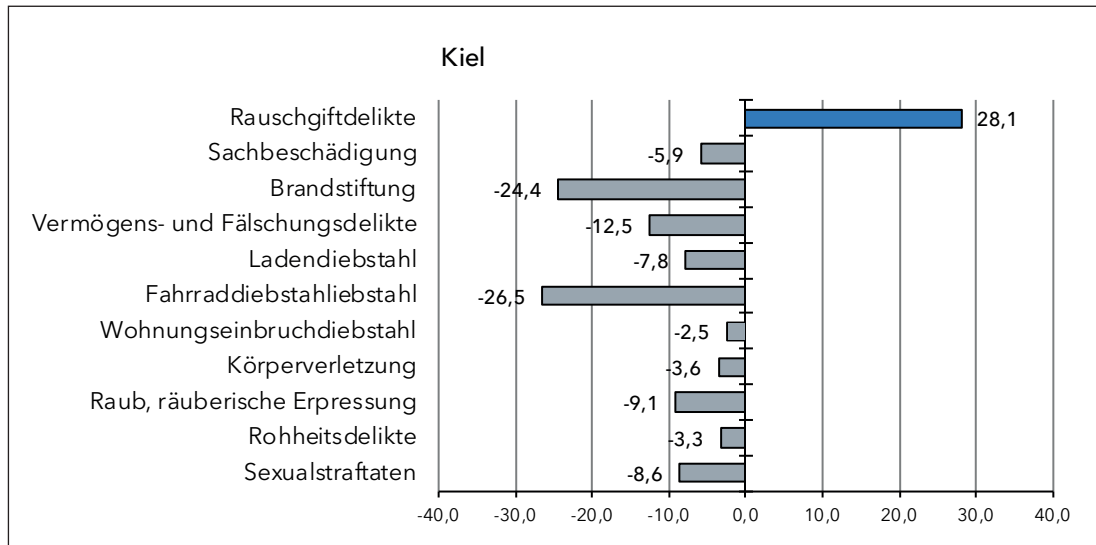


¹ Häufigkeitszahl (HZ)

Häufigkeitszahl ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner. Die HZ drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus. Durch den Quotienten wird die Gefährdungssituation in unterschiedlich großen Städten, Landkreisen pp. grundsätzlich vergleichbar. Ihre Aussagekraft wird dadurch beeinträchtigt, dass u. a. ausländische Durchreisende, Touristen und grenzüberschreitende Berufspendler sowie Nichtdeutsche, die sich illegal aufhalten, in der statistisch erfassten Einwohnerzahl nicht enthalten sind. Straftaten die von diesem Personenkreis begangen wurden, werden aber in der Polizeilichen Kriminalstatistik gezählt (aus PKS LKA SH)

² Neumünster (HZ 14.338) Lübeck (HZ 10.022) Flensburg (HZ 9.628)

1.1 Entwicklung in den Einzeldelikten



Die Abbildung 2 verdeutlicht die **Zuwächse und Abnahmen** in den einzelnen Fallgruppen. Es ist zu berücksichtigen, dass in einigen Deliktsbereichen aufgrund der niedrigen Fallzahlen schon kleine, zahlenmäßige Veränderungen prozentual große Auswirkungen haben.

Besonders erfreulich sind natürlich die Zahlen im Bereich Wohnungseinbruch mit einem Rückgang von 2,5%, den Fahrraddiebstählen von 26,5% und der Sexualdelikte um 8,6%. Demgegenüber sind Steigerungen im Bereich Rauschgiftdelikte von 28,1% zu verzeichnen.

1.2 Aufgeklärte Taten und Aufklärungsquote

Die Aufklärungsquote bezeichnet das prozentuale Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum. Von den 22.452 bekannt gewordenen Straftaten wurden in Kiel 11.490 aufgeklärt. Damit ist die Aufklärungsquote in der Landeshauptstadt mit 51,2% (2018 noch 48,5%) gesteigert worden. In Kiel liegt die Aufklärungsquote aufgrund vielfältiger Rahmenbedingungen regelmäßig unter dem Landesdurchschnitt von 54,7%, da gerade in großstädtischen Bereichen zumeist eine geringere soziale Nahraumkontrolle vorhanden ist.³ Die Aufklärungsquote ist in den einzelnen Deliktsbereichen sehr unterschiedlich.

³ Seite 15, Tabelle 2 „Veränderungen in einzelnen Delikten/Aufklärungsquote“

1.3 Ermittelte Tatverdächtige

Im Jahr 2019 wurden mit 7.826 gegenüber 2018 mit 7.876 insgesamt 50 Tatverdächtige weniger ermittelt. Da zugleich mehr Straftaten aufgeklärt wurden, lässt dies den Rückschluss zu, dass mehr Tatverdächtige als „Mehrfachtäter“ ermittelt werden konnten.

Nähere Erkenntnisse zu den ermittelten Tatverdächtigen sind auf der Tabelle im Anhang dargestellt. Waffen spielen bei der Tatbegehung überwiegend keine Rolle und ist weiter rückläufig.

Die Beeinflussung der TV insbesondere durch harte Drogen hat wieder leicht zugenommen. (Seite 17, Tabelle 3 „Tatverdächtige“).

Die meisten Tatverdächtigen (66,8%) sind in Kiel wohnhaft gemeldet, diese Zahl ist etwas höher, als der Vorjahreswert (2018: 66,5%). Weitere 19,5% (Vorjahr 20,4%) der Tatverdächtigen haben ihren Wohnsitz in Schleswig-Holstein, während 10,9% (Vorjahr: 10,8%) der ermittelten Tatverdächtigen ohne festen oder mit unbekanntem Wohnort erfasst wurden.

Ein hoher spezifischer Anteil an Tatverdächtigen zeigt sich in den Altersgruppen der Jugendlichen (14 bis 18 Jahre) und der Heranwachsenden (18 bis 21 Jahre). Die Jugendlichen stellen 8,68% (Vorjahr: 8,35%) der ermittelten Tatverdächtigen bei einem Anteil von gut 3% an der Kieler Bevölkerung⁴. Die Heranwachsenden (18 bis 21 Jahre) sind mit 8,75% (Vorjahr: 8,91%) bei den Tatverdächtigen und nur zu 3,74% in der Bevölkerung vertreten. Die Anteile der Gruppe der Jugendlichen und der Heranwachsenden als Tatverdächtige sind ähnlich hoch wie im Vorjahr. Der Bevölkerungsanteil beider Gruppen ist ebenfalls nahezu identisch. (Seite 17, Tabelle 4 „Tatverdächtige – Altersstruktur“).

Zusammengefasst stellen beide Gruppen 17,43% (Vorjahr: 17,27%) der Tatverdächtigen bei unter 7% der Kieler Bevölkerung dar. Dieser überdurchschnittlich hohe Anteil wird bereits seit Jahren festgestellt und im Allgemeinen mit der entwicklungsstypischen Phase junger Menschen erklärt. Zur Verhinderung einer Verstetigung dieser Entwicklungen werden Ermittlungen gegen jugendliche Intensivtäter seit mehreren Jahren im Kommissariat 13 der BKI Kiel konzentriert bearbeitet.

Darüber hinaus werden bei den Polizeirevieren Ermittlungen gegen Jugendliche durch spezialisierte Jugendsachbearbeiter bearbeitet.⁵

1.3.1 Nichtdeutsche Tatverdächtige

Nichtdeutsche Tatverdächtige sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit und Personen, bei denen die Staatsangehörigkeit ungeklärt ist. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit besitzen, zählen seit 2008 als Deutsche.

Es muss berücksichtigt werden, dass die tatsächliche Kriminalitätsbelastung von hier lebenden Nichtdeutschen im Vergleich zu den Deutschen aus mehreren Gründen nicht bestimmbar ist. Das doppelte Dunkelfeld in der Bevölkerungs- und Kriminalstatistik und die Unterschiede in der Alters-, Geschlechts- und Sozialstruktur stehen einem wertenden Vergleich entgegen⁶. Mit der PKS kann ein möglicher Migrationshintergrund nicht dargestellt werden, da nur die bei Begehung der Straftat aktuelle Staatsangehörigkeit aufgenommen wird.

⁴ Bevölkerungszahlen sind Zahlen des Statistikamtes Nord für 2019

⁵ siehe auch: zweiter Periodischer Sicherheitsbericht der Bundesregierung, 2006, S. 357f.

⁶ Quelle: PKS des LKA SH

Von den 7.826 ermittelten Tatverdächtigen waren 2.234 nichtdeutscher Nationalität (2018: 2.250). Dies ergibt einen Anteil von 28,55 % (2018: 28,57 %). Wenn man diesen Wert um die aufenthaltsrechtlichen Verstöße bereinigt, ergibt sich ein Anteil von 27,22 %. (2018: 27,61 %)

1.4 Opfer

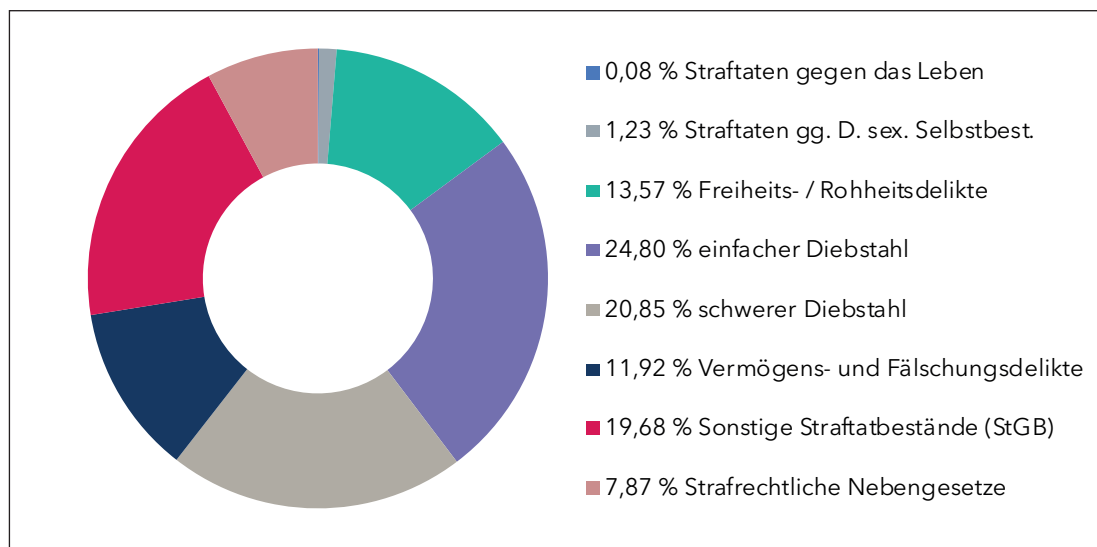
Opfer im Sinne der PKS sind natürliche Personen, gegen die sich die rechtswidrige Tat unmittelbar richtet. Nicht jeder durch eine Straftat Geschädigte zählt als Opfer. Opfer werden nur bei bestimmten, im Straftatenkatalog gekennzeichneten Delikten, erfasst (Tötungsdelikte, Sexualdelikte, Rohheitsdelikte ff.).⁷

Im Jahr 2019 wurden 4.198 (2018: 4.363) Personen in Kiel als Opfer von Straftaten erfasst. Damit hat sich die Gesamtzahl im dritten Jahr in Folge rückläufig entwickelt. Das Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Opfern beträgt, wie auch im Vorjahr, ungefähr 2:1 (Seite 17, Tabelle 5 „Entwicklung der Opferzahlen“).

Bemerkenswert ist ein Anstieg der Opferzahlen vor allem bei den männlichen Kindern unter 14 Jahren. Da wir zugleich auch einen Anstieg bei den Tatverdächtigen in dieser Altersgruppe zu verzeichnen hatten, liegt die Vermutung nahe, dass ein Großteil der Straftaten innerhalb der Altersgruppen begangen wurde.

1.5 Deliktsverteilung

Die **Diebstahlsdelikte** stellen mit 45,65 % fast die Hälfte der bekannt gewordenen Straftaten und somit die größte Gruppe dar, gefolgt von den **Rohheitsdelikten**⁸ mit 13,57 % und den **Vermögens- und Fälschungsdelikten**⁹ mit 11,92 %. Insoweit haben sich die Verhältnisse gegenüber 2018 nur geringfügig verändert. Vor allem im Bereich der Diebstahlskriminalität hat es Rückgänge gegeben. Wie schon auf der Abbildung 2 zu erkennen, sind Zuwächse vor allem im Bereich der Rauschgiftdelikte zu erkennen.



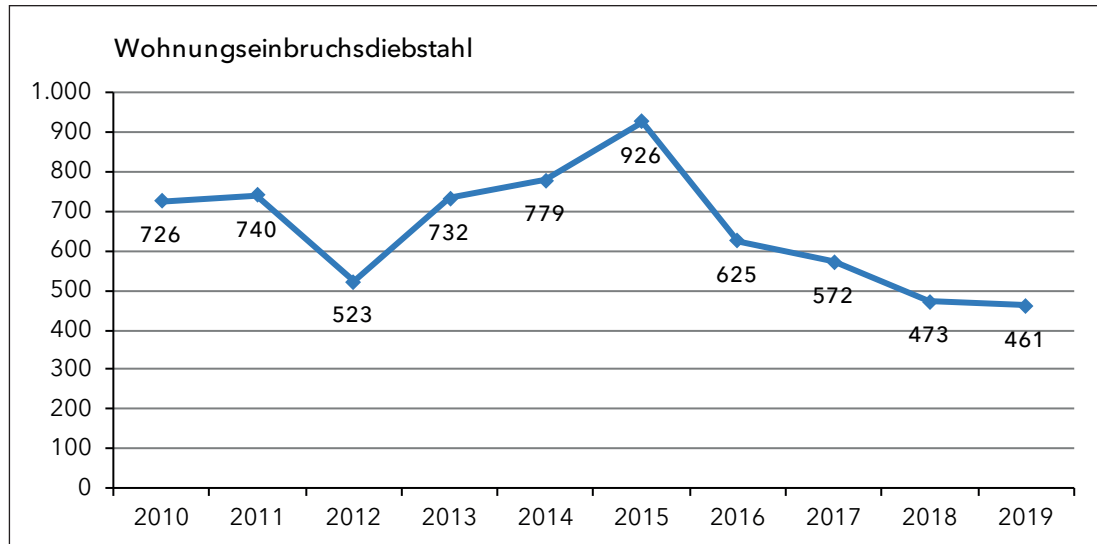
⁷ Quelle: PKS des LKA SH

⁸ Rohheitsdelikte: Raub, Körperverletzung, Straftaten gegen die pers. Freiheit

⁹ Zu dieser Deliktgruppe gehören u. a. der Bereich des Betruges, Veruntreuung, Unterschlagung, Urkundenfälschung, Geld- und Wertzeichenfälschung und Fälschung von unbaren Zahlungsmitteln (s. PKS LKA SH)

1.5.1 Diebstahlsdelikte

Den größten Anteil an den bekannt gewordenen Straftaten in Kiel hatten auch im letzten Jahr die Diebstahlsdelikte mit insgesamt 10.250 (2018: 12.013 Fällen (minus 1.763 Fälle bzw. 14,67%)). Sie machen fast 50% der bekannt gewordenen Straftaten aus. Die Verteilung zwischen einfachem und schwerem Diebstahl ist nahezu identisch zum Vorjahr.



Mit 461 (Vorjahr: 473) Fällen ist der **Einbruchdiebstahl in Wohnraum (WED)** wie bereits in den vergangenen zwei Jahren weiter reduziert worden. Er ist jetzt **auf dem niedrigsten Wert der letzten 10 Jahre**. Von den 461 Taten blieben 227 Taten im Versuchsstadium. Der Trend, dass im Bereich WED die Täter ihr Vorhaben nicht vollenden können, wurde somit weiter fortgesetzt, wenn fast 50% der Taten im Versuchsstadium abgebrochen wurden. Dies wird u.a. auch Ergebnis der gesteigerten Wachsamkeit von Nachbarn bzw. verbesserter Sicherheitstechnik und der Umsetzung polizeilicher Konzepte sein. Auch im Jahre 2019 hat sich die Kieler Polizei weiter diesem Deliktsbereich in besonderem Maße mit einer Vielzahl von Einsätzen gewidmet.

Mit der Einrichtung der „EG Speiche“ beim 2. Polizeirevier vor drei Jahren hat die Polizei Kiel im Bereich **Fahrraddiebstahl** einen besonderen Arbeitsschwerpunkt gesetzt. Im Jahre 2019 konnte in diesem Deliktsfeld die Fallzahl von 2.201 auf 1.617 Fälle (entwendete Fahrräder) gesenkt werden, was einem Rückgang um 26,5% bzw. 584 Fällen entspricht.

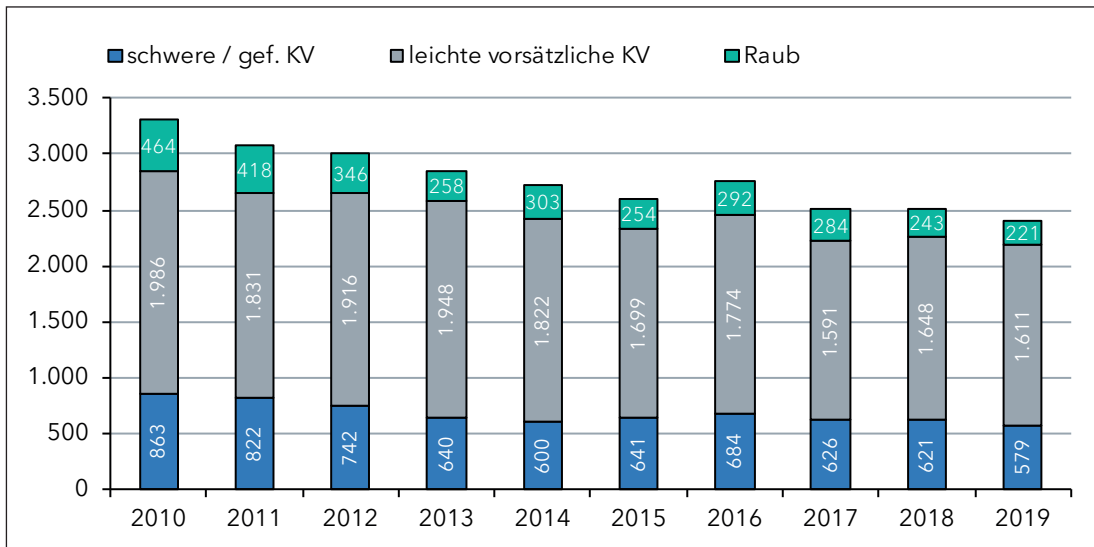
Auch in anderen Bereichen, wie zum Beispiel den Einbruch in Keller, Bodenräume oder Gartenlauben hat es im Jahre 2019 deutliche Rückgänge gegeben.

1.5.2 Rohheitsdelikte

Als Rohheitsdelikte werden Straftaten gegen die persönliche Freiheit, Raub- und Körperverletzungsdelikte zusammengefasst. Im gesamten Deliktsbereich hat es wiederum einen Rückgang gegeben auf 3.047 Fälle (2018: 3.152 Fälle - 105/-3,3%).

Die Zahl der Rohheitsdelikte insgesamt ist auf dem **niedrigsten Stand** im Vergleich der letzten 10 Jahre. Im Berichtszeitraum hat es Rückgänge in allen Deliktsformen der Rohheitsdelikte gegeben.

Die Anzahl der **Raubtaten** ist mit 22 Fällen weniger um 9,1% auf 221 (Vorjahr 243 Taten) gesunken. Auf Landesebene sind die Rohheitsdelikte um 0,8% gesunken, die Zahl der Raubtaten verringerte sich ebenfalls nur um 0,8%.



1.5.3 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Die Zahl der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung ist vom Jahr 2018 auf 2019 um 26 Fälle auf 276 Fälle gesunken. Dies entspricht einem Rückgang von -8,6%. Auf Landesebene hat es eine Zunahme um 10,1% in diesem Deliktsbereich gegeben.

Damit konnte der maßgeblich durch die Strafrechtsreform verursachte Anstieg der Fallzahlen in den vergangenen Jahren, die sich von der damaligen Erfassung als Beleidigung nun im Bereich des § 184i StGB (Sexuelle Belästigung) wiederfinden, längerfristig durchbrochen werden.

Insgesamt dürfte aufgrund der öffentlichen Diskussion die Anzeigebereitschaft in diesem Deliktsbereich gestiegen sein, so dass nicht nur mehr Taten stattgefunden haben, sondern sich darüber hinaus eine Dunkel- Hellfeld-Verschiebung ergeben hat.

1.5.4 Vermögens- und Fälschungsdelikte

Zu dieser Deliktsgruppe werden Straftaten aus dem Bereich u.a. Betrug, Veruntreuung, Unterschlagung, Urkundenfälschung, Geld- und Wertzeichenfälschung und Fälschung von unbaren Zahlungsmitteln zugeordnet.¹⁰

Die Zahl der Fälle in dieser Deliktsgruppe war in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. Mit immer neuen Maschen (z.B. der Anruf als „falscher Polizeibeamter“ u.a.) gelingt es hoch professionell agierenden Tätergruppen immer wieder, Geschädigte zu täuschen und unter fadenscheinigen Geschichten dazu zu bewegen, Geld und Vermögenswerte auszuhändigen.

¹⁰ Quelle: PKS des LKA SH

Mit 2.676 Taten, gegenüber 3.058 aus dem Vorjahr, ist die Zahl der Fälle um 382 bzw. 12,5 % gesunken. Bei 726 Vermögens- und Fälschungsdelikten ist als Tatmittel „Internet“ registriert worden. Damit hat dieses Deliktsfeld einen Anteil von 86 % an der Gesamtheit der unter Internetnutzung registrierten Straftaten.

1.5.5 Rauschgiftkriminalität

Unter Rauschgiftkriminalität versteht man Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz (Rauschgift-delikte) und Fälle direkter Beschaffungskriminalität (dazu gehören: Diebstähle, Raub und Fälschung zur Erlangung von Betäubungs- oder Ausweichmitteln).¹¹

Bei Rauschgiftdelikten handelt es sich um so genannte Kontrollkriminalität, da hier regelmäßig keine Anzeigenerstattungen von möglichen Opfern zu erwarten sind. Insofern sind statistische Schwankungen wesentlich auf veränderten polizeilichen Verfolgungsdruck zurückzuführen.

Für das Jahr 2019 sind 1.335 Fälle (2018: 1.042 Fälle) erfasst worden, dies sind 293 bzw. 28,1 % Delikte mehr. Dieser Zuwachs an Fällen ist maßgeblich auf die gesteigerten Aktivitäten der Polizei in diesem Bereich zurückzuführen. Einerseits wurden aus der Bevölkerung vermehrt Hinweise auf Cannabisplantagen in Wohnungen oder Aktivitäten von Dealern im öffentlichen Verkehrsraum erlangt. Andererseits wurde besonders intensiv im Bereich des 4. Polizeireviers mit der Ermittlungseinheit Straßendeal der Handel mit Betäubungsmitteln auf dem Ostufer in den Fokus polizeilicher Aktivitäten genommen.

Die meisten Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz stehen im Zusammenhang mit Cannabisprodukten. Aber auch der Anteil der Straftaten mit Kokain ist deutlich angestiegen. (Seite 18, Tabelle 7 „Rauschgiftkriminalität“).

Die Zahl der erfassten Drogentoten in der Landeshauptstadt ist bei 3 unverändert geblieben.

1.6 Fazit

Die Gesamtzahl der in der PKS registrierten Straftaten befindet sich auf einem historisch niedrigen Wert, der zuletzt 1979 erreicht wurde. Insgesamt wurden über 2.100 Straftaten weniger registriert, was einem doch deutlichen Rückgang von 8,8 % entspricht.

Die Zahl der besonders sozialschädlichen Rohheitsdelikte und die Zahl der Wohnungseinbrüche sind im letzten Jahr erneut deutlich gesunken. Hier sind die niedrigsten Werte der letzten 10 Jahre zu verzeichnen.

In diesen Bereichen haben wir - wie bereits in den vorangegangenen Jahren - durch intensive Bemühungen, wie die Verstärkung der Präsenz zu tatkritischen Zeiten, offene und verdeckte Maßnahmen, eine enge Verzahnung von Ermittlungen und Streifen-tätigkeit und die Durchführung einer Vielzahl von Beratungsveranstaltungen zum Einbruchschutz einen deutlichen Arbeitsschwerpunkt gesetzt. Möglicherweise hat auch die Strafrechtsverschärfung, die nun den Wohnungseinbruch zu einem Verbrechenstatbestand klassifiziert und entsprechende Urteile der Strafgerichte, einen

¹¹ Quelle: PKS des LKA SH

abschreckenden Beitrag geleistet. Ferner muss dieser Arbeitsschwerpunkt auch personell im Zusammenhang mit den durch die Anpassungen von Ermächtigungen – z.B. Funkzellenauswertung, Datenträger- und Mobilgeräteauswertungen etc. – nachhaltig verstärkt werden, denn nur so sind diese polizeilichen Ermittlungsmethoden auch effizient einzusetzen.

Langfristig wird es aber nur durch gemeinsame Anstrengungen aller an der Strafverfolgung und der Kriminalprävention Beteiligter gelingen, diese Entwicklung auch nachhaltig zu gestalten.

In diesem Zusammenhang muss noch einmal verdeutlicht werden, wie wichtig für die Polizei direkte Hinweise und Meldungen über ungewöhnliche Situationen sind. Meldungen über den Polizeiruf 110 haben in mehreren Fällen dazu geführt, dass Tatverdächtige auf frischer Tat vorläufig festgenommen werden konnten.

Die Zahl der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung ist gegenüber dem Jahre 2018 insgesamt gesunken. Hierbei ist auch noch zu berücksichtigen, dass durch eine Änderung im Strafrecht – nach den Vorfällen der Silvesternacht 2015/16 in Köln – eine Erhöhung der Fallzahlen zu verzeichnen war. Vor allem aber die schwereren Fälle von Vergewaltigungstaten sind rückläufig geblieben.

Seit langem sind auch die Fallzahlen im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte wieder einmal rückläufig. Dies entspricht nicht der „gefühlten Bearbeitungswelt“, denn gerade im Betrugsbereich ist die Arbeitslast der eingesetzten Polizeibeamten hoch. Hierbei ist zu erwähnen, dass ein Teil der Taten aufgrund der PKS-Vorgaben nicht erfasst werden können, wenn der Tatort nicht im Inland bzw. Unbekannt ist.

Dies ist gerade bei der gestiegenen Anzahl der Fälle mit Tatmittel „Internet“ der Fall. Insofern wird in diesem Deliktsbereich die PKS-Darstellung zunehmend ungenau.

In der Gesamtschau sieht sich die PD Kiel auf dem richtigen Weg mit dem bei der Polizei Kiel entwickelten Kriminalitätsbekämpfungssystem (KBS), durch eine kontinuierliche (tägliche) Lageanalyse, sehr schnell auf sich entwickelnde Kriminalitätsbrennpunkte zu reagieren. So können wir mit abgestimmten, gezielten Maßnahmen wie Präsenzerhöhung oder Informationsveranstaltungen zur Prävention auf die wechselnden Herausforderungen der Kriminalität reagieren. Mit organisatorischen Maßnahmen, wie der Einrichtung von Ermittlungseinheiten zur Bearbeitung von Branddelikten oder Mehrfachtätern bzw. zur verbesserten Bearbeitung von Cybercrime agieren wir, um festgestellten oder prognostizierten Entwicklungen entgegenzuwirken. Insbesondere im Jahr 2019 hat sich gezeigt, dass im Bereich der Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität diese Anstrengungen auch Erfolge zeigen. Dem auch im öffentlichen Raum zunehmend wahrnehmbaren Anstieg von BtM-Delikten hat sich die Kieler Polizei mit einer Verstärkung der Aufgabenwahrnehmung in diesem Jahr erfolgreich gestellt und wird dies auch weiterhin tun.

Thorsten Steffens
Leiter der Bezirkskriminalinspektion Kiel



Anlagen für die Landeshauptstadt Kiel

ANLAGEN FÜR DIE LANDESHAUPTSTADT KIEL

a. Tabelle 1 „Häufigkeitszahlen“

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Neumünster	15.236	13.998	14.619	15.253	16.972	22.449	18.339	12.238	13.472	14.338
Hansestadt Lübeck	12.644	12.480	12.109	11.585	11.696	10.671	11.860	10.896	10.487	10.022
Flensburg	10.905	11.199	10.630	10.635	11.616	12.785	11.628	10.187	9.214	9.628
LH Kiel	12.112	10.997	10.756	10.024	10.094	10.725	10.519	9.673	9.930	9.070

b. Tabelle 2 „Veränderungen in einzelnen Delikten / Aufklärungsquote“

Delikt	bekannt gewordene Fälle				aufgeklärte Fälle				AQ	
	2018	2019	Diff.	%	2018	2019	Diff.	%	2018	2019
Straftaten insgesamt	24621	22452	-2169	-8,8	11941	11490	-451	-3,8	48,5	51,2
Straftaten gegen das Leben	29	18	-11	-37,9	23	16	-7	-30,4	79,3	88,9
Mord § 211 StGB	2	5	3	150,0	2	3	1	50,0	100,0	60,0
Totschlag und Tötung auf Verlangen §§ 212, 213, 216 StGB	12	9	-3	-25,0	11	9	-2	-18,2	91,7	100,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	302	276	-26	-8,6	195	233	38	19,5	64,6	84,4
Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff	152	128	-24	-15,8	117	106	-11	-9,4	77,0	82,8
Sexueller Missbrauch §§ 176, 176a, 176b, 182, 183, 183a StGB	45	37	-8	-17,8	39	30	-9	-23,1	86,7	81,1
Ausnutzen sexueller Neigung	61	89	28	45,9	42	73	31	73,8	68,9	82,0
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	89	59	-30	-33,7	36	54	18	50,0	40,4	91,5
Raub, räuberische Erpressung	3152	3047	-105	-3,3	2584	2537	-47	-1,8	82,0	83,3
Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	243	221	-22	-9,1	133	130	-3	-2,3	54,7	58,8
Gefährliche und schwere Körperverletzung,	2374	2289	-85	-3,6	2000	1947	-53	-2,7	84,2	85,1
Vorsätzliche einfache Körperverletzung	621	579	-42	-6,8	475	445	-30	-6,3	76,5	76,9
Diebstahl insgesamt und zwar:	12013	10250	-1763	-14,7	3737	3349	-388	-10,4	31,1	32,7
Diebstahl ohne erschwerende Umstände	6231	5568	-663	-10,6	2910	2634	-276	-9,5	46,7	47,3
Diebstahl unter erschwerenden	5782	4682	-1100	-19,0	827	715	-112	-13,5	14,3	15,3
Wohnungseinbruchdiebstahl	473	461	-12	-2,5	44	27	-17	-38,6	9,3	5,9
Tageswohneinbruch- diebstahl	165	172	7	4,2	19	9	-10	-52,6	11,5	5,2

ANLAGEN FÜR DIE LANDESHAUPTSTADT KIEL

Diebstahl insgesamt von Kraftwagen	79	43	-36	-45,6	24	19	-5	-20,8	30,4	44,2
Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern	105	64	-41	-39,0	23	10	-13	-56,5	21,9	15,6
Diebstahl insgesamt von Fahrrädern	2201	1617	-584	-26,5	149	155	6	4,0	6,8	9,6
Diebstahl insgesamt von/aus Automaten	66	44	-22	-33,3	16	4	-12	-75,0	24,2	9,1
Diebstahl insgesamt Ladendiebstahl	2922	2694	-228	-7,8	2676	2434	-242	-9,0	91,6	90,3
Diebstahl insgesamt in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	929	632	-297	-32,0	54	48	-6	-11,1	5,8	7,6
Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	1456	1333	-123	-8,4	86	94	8	9,3	5,9	7,1
Brandstiftung	78	59	-19	-24,4	31	23	-8	-25,8	39,7	39,0
Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB	2824	2658	-166	-5,9	479	471	-8	-1,7	17,0	17,7
Strafrechtliche Nebengesetze	1488	1767	279	18,8	1342	1557	215	16,0	90,2	88,1
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	189	190	1	0,5	136	183	47	34,6	72,0	96,3
Rauschgiftdelikte	1042	1335	293	28,1	980	1153	173	17,7	94,0	86,4
Gewaltkriminalität	923	853	-70	-7,6	660	619	-41	-6,2	71,5	72,6
Cybercrime insgesamt (neuer Summenschlüssel seit 2017)	1102	877	-225	-20,4	778	707	-71	-9,1	70,6	80,6
Straßenkriminalität	6676	5857	-819	-12,3	897	879	-18	-2,0	13,4	15,0

ANLAGEN FÜR DIE LANDESHAUPTSTADT KIEL

c. Tabelle 3 „Tatverdächtige“

Straftat	G	TV insgesamt	allein- handelnde TV		Als TV ber. in Erscheinung getreten		Konsumenten- harter Drogen		TV unter Alko- holeinwirkung		Schusswaffe mitgeführt	
			Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Straftaten insgesamt	W	1813	1377	76,0	407	22,4	114	6,3	149	8,2	1	0,1
Straftaten insgesamt	M	6013	4944	82,2	2629	43,7	976	16,2	1094	18,2	53	0,9
Straftaten insgesamt	G	7826	6321	80,8	3036	38,8	1090	13,9	1243	15,9	54	0,7

d. Tabelle 4 „Tatverdächtige - Altersstruktur

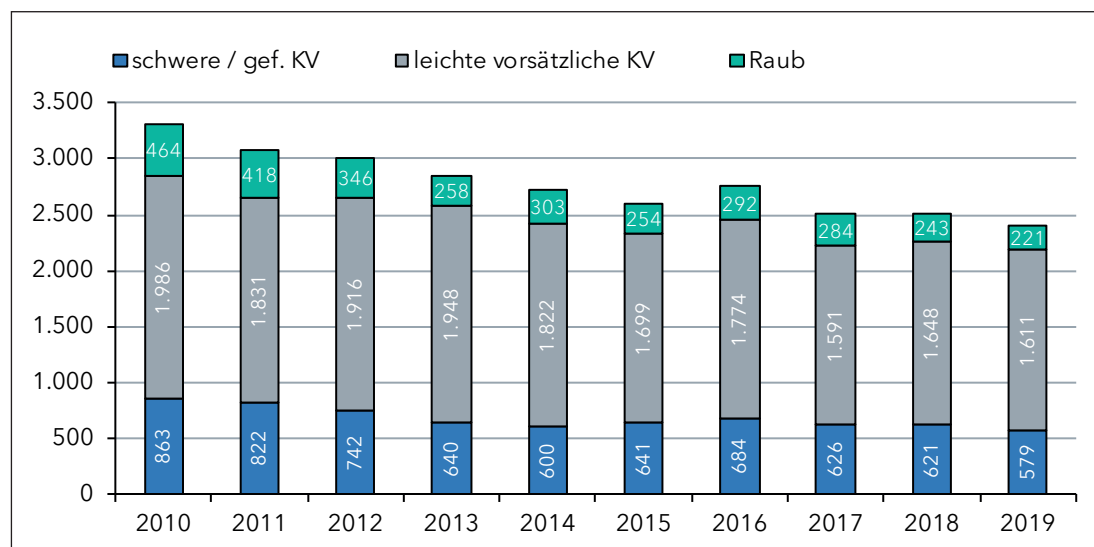
Alter	0-14 Kinder	14-18 Jugend- liche	18-21 Heran- wachs.	Summe 14-21	21-25	25-30	30-40	40-50	50-60	60+
ermittelte Tatverdächtige	250	679	685	1.364	967	1119	1668	1092	862	510
% an erm. TV	3,19%	8,68%	8,75%	17,43%	12,36%	14,30%	21,31%	13,95%	11,01%	6,52%
% an Bevölkerung	11,68%	3,12%	3,74%	6,86%	7,34%	9,89%	14,47%	11,69%	14,03%	24,04%

e. Tabelle 5 „Entwicklung der Opferzahlen“

Entwicklung der Opferzahlen	...-14	14-21	21-40	40-60	60-...	Summe
2010	297	1.387	2.203	993	214	5.094
2011	244	1.271	2.333	983	172	5.003
2012	240	1.018	2.365	1.018	211	4.852
2013	188	936	2.210	983	187	4.504
2014	190	740	2.145	992	191	4.258
2015	214	681	2.197	977	169	4.238
2016	213	762	2.325	1.047	206	4.553
2017	286	759	2.116	1.040	203	4.404
2018	204	788	2.172	1.001	198	4.363
2019	265	692	2.046	985	210	4.198

f. Tabelle 6 „Entwicklung der Rohheitsdelikte“

Entwicklung der Rohheitsdelikte	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Rohheitsdelikte	4.088	3.801	3.697	3.511	3.399	3.287	3.479	3.229	3.152	3.047
Körperverletzungsdelikte	2.980	2.759	2.772	2.693	2.529	2.439	2.551	2.353	2.374	2.289
schwere/gef. KV	863	822	742	640	600	641	684	626	621	579
leichte vorsätzliche KV	1.986	1.831	1.916	1.948	1.822	1.699	1.774	1.591	1.648	1.611
Raub	464	418	346	258	303	254	292	284	243	221



g. Tabelle 7 „Rauschgiftkriminalität“

Rauschgiftkriminalität	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Rauschgiftkriminalität	1.181	743	904	933	883	936	879	976	1.050	1.342
Verstöße gegen das BtmG mit Heroin	212	69	86	59	28	42	72	46	43	55
mit Kokain	102	51	89	63	62	48	55	57	69	236
mit Amphetamin	30	24	34	31	0	11	6	56	71	62
mit Meth-/Amphetamin und Derivaten	22	19	8	16	49	74	97	6	11	10
mit Cannabis	542	365	466	532	558	711	589	607	644	717
Fälle des Handels mit/Schmuggel von BtM	178	113	109	137	103	53	50	99	98	123
Drogentote	7	9	4	5	7	14	7	2	3	3

ANLAGEN FÜR DIE LANDESHAUPTSTADT KIEL
h. Tabelle 8 Kriminalitätsentwicklung in den Stadtteilen

Stadtteil	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Stadt Kiel	28.861	26.341	26.034	24.043	24.380	26.078	25.908	23.934	25.723	23.329
Tatort unbekannt	398	156	275	245	212	324	297	431	627	389
Altstadt	1.059	867	884	847	820	1.067	1.061	905	863	848
Blücherplatz	575	514	620	496	569	616	545	426	450	427
Brunswik	728	712	715	618	714	772	745	640	746	645
Damperhof	1.044	956	1.131	1.016	867	955	826	655	696	776
Düsternbrook	363	315	301	299	310	302	306	259	313	260
Ellerbek	519	413	424	376	448	397	409	414	444	400
Elmschenhagen	1.067	1.051	938	876	864	1.039	824	871	933	768
Exerzierplatz	808	685	755	721	744	691	738	623	766	620
Friedrichsort	338	312	293	292	241	226	233	290	236	272
Gaarden Ost	3.640	3.479	3.439	3.025	3.145	3.165	3.305	3.422	3.646	3.510
Gaarden Süd	1.003	1.026	1.024	993	1.083	1.145	1.012	1.012	1.076	1.047
Hammer	43	46	49	34	44	52	79	33	39	40
Hassee	1.214	1.216	1.323	1.017	1.263	1.130	902	1.011	1.061	1.005
Hasseldieksdamm	333	299	304	267	270	293	204	198	181	221
Holtenau	359	291	238	311	259	272	305	273	233	286
Kronsborg	29	19	7	24	31	21	21	21	15	16
Kroog	94	80	47	50	31	75	31	81	62	75
Meimersdorf	107	91	124	129	109	91	95	79	70	94
Mettenhof	1.558	1.328	1.264	1.135	1.125	1.341	1.093	986	1.162	1.052
Moorsee	79	104	61	71	73	76	54	89	92	40
Neumühlen- Dietrichsdorf	1.189	1.092	916	980	779	896	902	928	853	875
Pries	634	560	621	555	442	430	520	430	437	399
Ravensberg	1.546	996	954	841	914	1.043	2.148	935	903	825
Rönne	9	5	13	26	13	15	6	3	10	10
Russee	260	219	167	155	216	230	198	187	207	175
Schilksee	270	269	240	321	245	192	187	240	217	168
Schreventeich	1.077	988	1.018	951	964	1.182	1.101	949	1.123	862
Suchsdorf	385	437	393	397	389	368	368	390	338	375
Südfriedhof	2.559	2.408	2.527	2.357	2.334	2.369	2.353	2.184	2.425	2.095
Vorstadt	3.217	3.198	2.925	2.739	2.865	3.564	3.287	3.175	3.477	3058
Wellingdorf	937	816	722	683	699	630	612	636	682	622
Wellsee	312	315	327	294	265	337	200	236	216	214
Wik	1.098	1.078	995	902	1.033	772	941	922	1.124	860

Herausgeber

Polizeidirektion Kiel
Gartenstraße 7 | 24103 Kiel

Ansprechpartner

LPD Funk
Telefon 0431 160-2010 | Telefax 0431 988 6445031
E-Mail pressestelle.kiel.pd@polizei.landsh.de

Layout

Landespolizeiamt Schleswig-Holstein - LSt 4 -

Foto

Landespolizei Schleswig-Holstein

Die Landespolizei im Internet

www.polizei.schleswig-holstein.de

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Polizeidirektion Kiel herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Polizeidirektion Kiel zu Gunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Auf eine geschlechterspezifische Unterscheidung und Darstellung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet.

März 2020